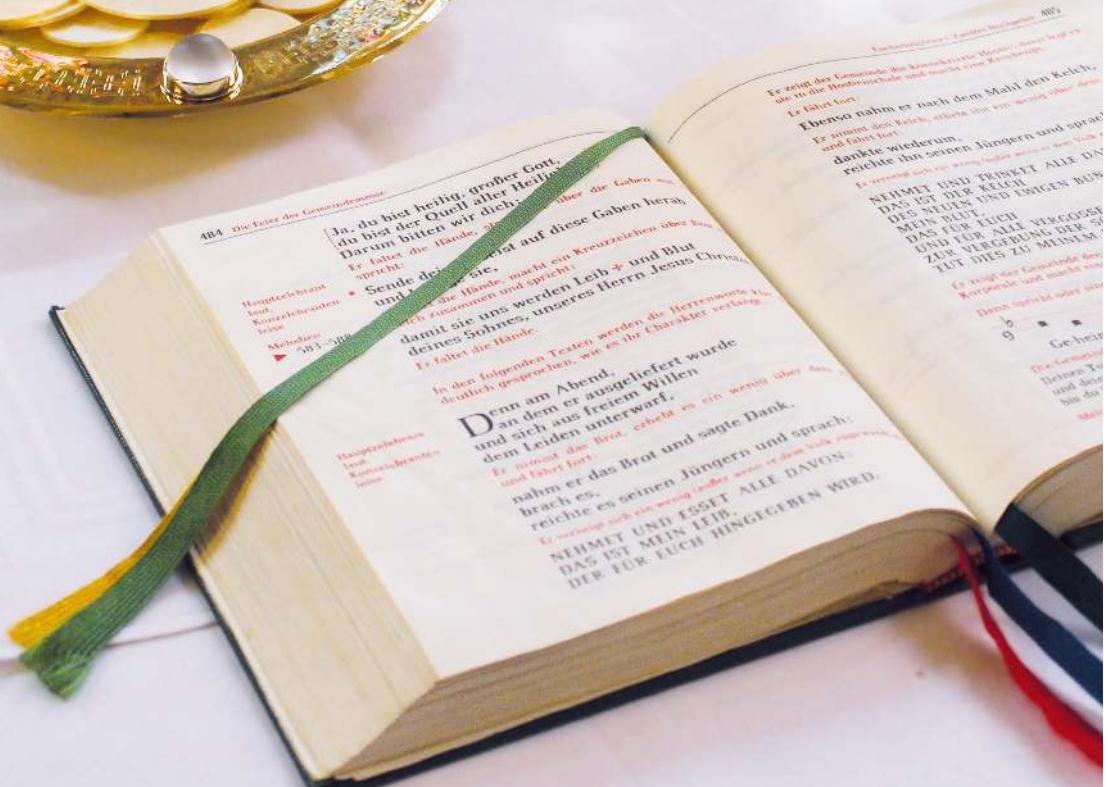


Nicole Stockhoff/Heio Weishaupt

Dienst am Tisch des Herrn



Nicole Stockhoff / Heio Weishaupt

Dienst am Tisch des Herrn

Leitfaden für Kommunionhelperinnen
und Kommunionhelper



FREIBURG · BASEL · WIEN



INHALT

Der Kommunionhelferdienst:

Ein Dienst am Tisch des Herrn 7

Die kirchliche Beauftragung 10

Der Dienst innerhalb der Eucharistiefeier 13

Die Heilige Messe im Überblick 14

Die Spendeformel 19

Der Kirchenraum und seine Funktionsorte 20

Der Altar 21

Der Tabernakel 23

Ziborium, Hostienschale und Pyxis 24

Liturgische Kleidung 26

Das Purifizieren 28

Praktische Hinweise und Tipps 28

Der Dienst außerhalb der Eucharistiefeier 33

Die Haus- und Krankenkommunion 34

Die Aussetzung des Allerheiligsten 36

Die Kommunionfeier 39

Ausblick 41

Absprachen und Themenabende 42

Vorstellung in der Gemeindemesse 43

Gebet für den Kommunionhelferdienst 45

Anmerkungen und Quellen 48

Der Kommunionhelperdienst: Ein Dienst am Tisch des Herrn

Der Sonntag hat für uns Christen eine besondere Bedeutung. Es ist der erste Tag der Woche. An ihm feiern wir Tod und Auferstehung Jesu. Jesus Christus ist die Mitte unseres Gottesdienstes. Er ist gegenwärtig in unserer Versammlung, in der Verkündigung des Wortes, in den eucharistischen Gestalten und im Dienst des Priesters. Somit ist jede Eucharistiefeier eine Begegnung zwischen Gott und Mensch. Zugleich ist sie eine Einladung, das eigene Leben in die Gegenwart Gottes zu stellen. Damit dieses Geschehen sichtbar wird, wirken verschiedene Akteure mit: Messdienerinnen und Messdiener, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelperinnen und Kommunionhelper, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Diakone und Priester. Gelegentlich tragen Kirchenchöre oder Kantoren zur Festlichkeit der Eucharistiefeier bei. In seinem Wort und Sakrament ist Gott in der Eucharistiefeier gegenwärtig und spricht zu seiner Gemeinde. In Gesängen und Gebeten kommen die Feiernden mit ihm in Kontakt. Sie loben. Sie danken. Sie bitten. Zur Eucharistiefeier versammeln wir uns demnach im Vertrauen auf die bleibende Gegenwart Gottes. Er hat uns als Gemeinde zusammengerufen. Gott selbst ist jetzt in der Feier anwesend. Das ist für uns Grund zur Dankbarkeit, zur Freude und zum Jubel.

„Könnten Sie sich vorstellen an den Sonntagen die heilige Kommunion an die Mitfeiernden zu reichen?“ Oder: „Wollen Sie nicht Kommunionhelper werden?“ Mit diesen Fragen sind Sie vielleicht in der Pfarrei angesprochen worden. Der Dienst von Kommunionhelfern und Kommunionhelperinnen ist heute in fast allen Pfarreien selbstverständlich geworden. In unseren Gottesdiensten übernehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche liturgi-

**Der Kommunion-
helferdienst ist
ein Dienst der
Begegnung. Der
Kommunion-
helfer teilt nicht
bloß Hostien aus,
sondern er trägt
dazu bei, dass die
Mitfeiernden Gott
begegnen und den
Leib Christi empfan-
gen können.**

sche Dienste, gemäß ihrer Aufgabe und jeweiligen Beauftragung. Der Kommunionhelferdienst ist ein Dienst der Begegnung. Der Kommunionhelfer teilt nicht bloß Hostien aus, sondern er trägt dazu bei, dass die Mitfeiernden Gott begegnen und den Leib Christi empfangen können. Ebenso reichen sie nicht einfach jemandem einen Kelch mit Wein, sondern vergegenwärtigen sich und einem anderen Menschen, dass Jesus Christus in der Feier präsent ist. Um mit den Worten Jesu zu sprechen: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“ (Joh 6,55f.)



Aus unserem Alltag wissen wir, dass die Übernahme einer neuen Aufgabe immer eine gründliche Vorbereitung braucht. Vieles muss bedacht und praktisch eingeübt werden. Dies gilt auch für den Kommunionhelferdienst. Dieser Leitfaden wendet sich an alle, die den Kommunionhelferdienst bereits ausüben oder diesen liturgischen Dienst neu übernehmen wollen. Er fasst zusammen, was man unbedingt wissen sollte. Dabei muss es natürlich um praktische Fragen gehen. Mindestens genauso wichtig wie die Vertrautheit mit diesen Aufgaben ist jedoch ebenso die innere, das heißt auch die geistliche Vorbereitung auf den Dienst. Nur wer vertraut ist mit der Bedeutung dessen, was er tut, wird glaubwürdig sein und die Versammelten bei der Feier mit dem eigenen Tun unterstützen. Deshalb enthält der Leitfaden eine Reihe von Anregungen, die zum einen dabei helfen wollen, zu verstehen, was in der Feier der Eucharistie geschieht. Zum anderen geht es darum, das Gefeierte mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. Der Kommunionhelferdienst umfasst im Wesentlichen zwei Aufgabenbereiche: Den Dienst innerhalb der Eucharistiefeier und den Dienst außerhalb der Eucharistiefeier. Der Leitfaden bietet für beide Bereiche Hilfestellungen und weiterführende Hinweise.

Nur wer vertraut ist mit der Bedeutung dessen, was er tut, wird glaubwürdig sein und die Versammelten bei der Feier mit dem eigenen Tun unterstützen.

Die kirchliche Beauftragung

Aufgrund des durch Taufe und Firmung verliehenen gemeinsamen Priestertums kann der Dienst der Kommunionausteilung auf Männer und Frauen übertragen werden, wenn die Zahl der Gläubigen, die kommunizieren möchten, so groß ist, dass Priester und Diakone die heilige Kommunion allein nicht austeilen können. Die Instruktion „*Immensae caritatis*“ beschreibt, dass diese sog. außerordentlichen Kommunionsspender „im Einzelfall oder für eine bestimmte Zeit oder, wenn nötig, auch auf Dauer“ beauftragt werden können. Das ist der Fall, wenn „a) kein Priester, Diakon oder Akolyth (Altardiener) zur Verfügung steht; b) diese wegen anderer Seelsorgeverpflichtungen, wegen Krankheit oder wegen vorgerückten Alters verhindert sind; c) die Zahl der Kommunikanten so groß ist, dass die Feier der Messe oder die Austeilung der Eucharistie außerhalb der Messe zu lange dauern würde“.¹

Die kirchliche Beauftragung durch den Bischof verdeutlicht, welche zentrale Bedeutung der Eucharistiefeier für das Leben der Kirche zukommt und dass sie immer in Verbundenheit mit dem jeweiligen Ortsbischof in Einheit mit dem Papst gefeiert wird. In der Regel beurteilen die Pfarrer vor Ort oder die Leitung der Ordensgemeinschaft, welche Personen für diesen liturgischen Dienst angesprochen werden sollen. In den Pfarreien soll die Rücksprache mit dem Pfarrgemeinderat gewährleisten, dass niemand beauftragt wird, dessen Wahl „bei den Gläubigen Verwunderung hervorrufen könnte“.² Die Beauftragung wird nach der Teilnahme an einem Vorbereitungskurs, der in den einzelnen Diözesen ausgeschrieben wird, ausgesprochen. Sie wird in der Regel für drei oder fünf Jahre ausgestellt und kann in Absprache mit den Verantwortlichen verlängert werden. Wünschenswert ist es, dass die Kommunionhelfer

in der Eucharistiefeier am Sonntag vorgestellt werden. Bei unvorhersehbaren Engpässen kann der Zelebrant für den Einzelfall einen Mitfeiernden um Mithilfe beim Austeilen der Kommunion bitten und hierfür beauftragen.

Der Kommunionhelperdienst und seine Beauftragung sind demnach nicht bedeutungslos. Sie sind vielmehr Ausdruck eines Kirchenbildes in der Pfarrei, die als Ganze Trägerin der Liturgie ist. Die einzelnen Dienste bringen zum Ausdruck, dass der eigentlich Handelnde Christus ist. Der Kommunionhelperdienst dient der Begegnung mit dem Auferstandenen und steht im Zeichen der Verkündigung.

Die einzelnen Dienste bringen zum Ausdruck, dass der eigentlich Handelnde Christus ist. Der Kommunionhelperdienst dient der Begegnung mit dem Auferstandenen und steht im Zeichen der Verkündigung.

